

Thomas Berger

Möwen im Gleitflug

HAIKU

Vorwort

Die Gedichte des vorliegenden Bändchens orientieren sich am japanischen Haiku, einem Kurzgedicht mit siebzehn Silben, die sich im Schema fünf-sieben-fünf auf drei Verse verteilen.

Das Haiku thematisiert vor allem den Zusammenklang von Natur und Mensch in konkreten Empfindungssituationen.

Die Ausrichtung an einer fremdsprachigen literarischen Gattung birgt eine Reihe von Problemen, die sich freilich relativieren, wenn die gestalterische Freiheit im Blick bleibt.

MÖWEN IM GLEITFLUG verfolgt das Ziel, durch sprachliche Konzentration die Nachbarschaft von Worten und Schweigen zu betonen.

Kelkheim / Taunus

Sommer 1992

T. B.

*Bäume im Spätherbst,
immer dichter der Nebel -
Geborgenheit wächst.*

*

*Regen am Abend.
Dem Getriebe entronnen.
Der Wald menschenleer.*

*Sanfter Wintertag
umhüllt der Zweige Blöße.
Still steht nun die Zeit.*

*

*Schwer kam zum Leben
das Kind, kurz der Mutter Glück.
Was birgt die Zukunft?*

*Der Mann Gotama
erblickte zu Recht den Grund
des Leids in der Gier.*

*

*Streng ruht der Winter,
Nebel im Morgenaugen.
Fern ist die Liebste.*

*Über den Tannen
der Schrei des Eichelhähers -
aus Lust oder Leid?*

*

*Kurz sind die Nächte
zwischen Pflichten und Krankheit.
Einmal nur frei sein.*

*Sturm saust um das Haus,
noch dauert nächtlicher Schutz.
Heiliger Abend.*

*

*Über Pulverschnee
wandert der Mann: fern und nah
der Liebsten Gesicht.*

*Auf feuchten Wegen
still sein und Verse bilden:
Glück der Einsamkeit.*

*

*Noch kahl die Äste.
Doch die Vögel verkünden
die Auferstehung.*
